Mittwoch, 23. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7865. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 22. April. **Reichstag.** Zweite Lesung des Münzgesetzes. Der Antrag des Abg. Mohl auf Einführung der Doppelwährung wird mit erheblicher Majorität abgelehnt. Die Anträge Bamberger's, nach welchen der Zeitpunkt der Einführung der Goldwährung statt 6 nur 3 Monate vorher bekannt zu machen ist und Fünf-Markstücke in Gold auszuprägen sind, werden fast einstimmig angenommen. Ein Antrag, daneben Fünf-Markstücke in Silber aufrecht zu erhalten und Zweieinhalb-Markstücke auszuprägen, wird abgelehnt. Die Ausprägung von Zwei-Markstücken in Silber, den der Präsident Delbrück und ein Bundes-Commissar bekämpfen, wird bei Namensaufruf mit 98 gegen 94 Stimmen angenommen. Statt „Halbmark" wird die Bezeichnung „Fünfzig-Pfennigstück" beschlossen.

Herrenhaus. Der Gesetzentwurf, betreffend die Reform der Klassensteuer wird nach langer Debatte mit unwesentlichen, meist redactionellen Abänderungen angenommen. Nur § 9b. wurde in einer Fassung angenommen, welche die bisherigen Rechtszustände conservirt. (Die Erweiterung des communalen Wahlrechts ist also abgelehnt.)

3000 Schuhmachergesellen beschlossen heute den sofortigen Beginn eines Strikes, nachdem die Verhandlung mit den Meistern über eine Lohnerhöhung um 33⅓% gescheitert war.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg, 21. April. In Folge der neulich gemeldeten Ausführungen der „Straßburger Zeitung" über die Gesetzmäßigkeit der Ernennung des Polizeidirektors Back zum außerordentlichen Commissar für die Stadtverwaltung gesteht der „Niederrheinische Courier" nunmehr zu, daß die bei jener Ernennung zur Anwendung gelangten gesetzlichen Vorschriften formell unanfechtbar und die dawider vom „Courier" erhobenen Zweifel beseitigt seien. Die von letzterem gleichzeitig angeregten Bedenken betreffs der Rechtsgiltigkeit der Civilstandsakte dürften sich damit ebenfalls als hinfällig erweisen.

Darmstadt, 21. April. Hier eingetroffenen Mittheilungen zufolge wird die Leiche des Freiherrn von Liebig in München bleiben, wo demselben ein Denkmal errichtet werden soll.

Deutschland.

✕ **Berlin**, 21. April. Mit der Rückkehr des Marquis Gontaut-Biron von Paris und der Wiederaufnahme seiner freundlichen Beziehungen zum auswärtigen Amte sind die ohne Zweifel absichtlich ausgestreuten Gerüchte über Differenzen betreffs eines Stillstandes in den Räumungsverhandlungen verstummt. Namentlich Pariser Oppositionsblätter haben sich zum Echo derselben gemacht. Die Mittheilungen sind einfach deshalb falsch, weil alle auf die Räumung bezüglichen Stipulationen im letzten Vertrage enthalten sind und von dem Abschlusse einer neuen Convention überhaupt keine Rede sein konnte. Die competenten Militärbehörden diesseits und jenseits der besetzten Departements werden vor der Räumung mit den nöthigen Instructionen versehen, und die bereits getroffenen Vorbereitungen für die Aufnahme der rückkehrenden Truppen in Bayern lassen eher vermuthen, daß eine Beschleunigung der Evacuation erfolgt. Nicht mit Unrecht macht man darauf aufmerksam, daß Herr Thiers der Einladung zur Wiener Weltausstellung und einer Begegnung mit den Fürsten nur dann entsprechen könnte, wenn die Räumung des französischen Gebietes ein fait accompli wäre. Ob man sich aber hier beeilen wird, diese Auffassung zu theilen, ist allerdings fraglich. Der französische Botschafter soll Gelegenheit gefunden haben, des Herrn Thiers Wunsch zu documentiren, den General Manteuffel als Botschafter für Paris designirt zu sehen. Gleichzeitig wird aus der hiesigen französischen Botschaft die Mittheilung widerlegt, daß man in Versailles Besorgnisse über den Abschluß eines deutsch-italienischen Bündnisses hegte und Herr v. Ozenne beauftragt worden sei, die italienische Regierung vertraulich darüber zu interpelliren. — Auf den Oppositionsbänken des Reichstages ist man mit dem Vereinsgesetze und mit dem Laufe der Commissions-Berathungen über das Invalidenfondsgesetz unzufrieden. Im ersteren sind Bestimmungen aufgenommen worden, die sich wohl mit dem preußischen Vereinsgesetze, aber nicht mit jenen unserer wahrhaft constitutionellen Staaten vergleichen lassen. Man hätte gerathener gefunden, die Einbringung des Entwurfes zu vertagen, als sich an Bestimmungen zu binden, welche die liberalen Prinzipien schädigen. Von derselben Seite im Reichstage hätte man gewünscht, daß der Invalidenfonds unter die einzelnen Staaten vertheilt und dann von diesen amortisirt worden wäre. Anstatt dessen begnügte man sich, die Verwaltung des Invalidenfonds möglichst zu beschränken, setzt jedoch fest, daß diese Beschränkungen erst 1876 in Kraft treten sollen. In der Plenarberathung wird sich diese Auffassung wohl geltend machen. — Von Seiten der Centrumsfraction wird für die bevorstehende Landtagswahl in Cleve, wo der Landrath Devens sein Mandat niederlegte, der Wahlsieg eines der beiden vorgeschlagenen Candidaten der Partei, des Freiherrn v. Schrötter in Berlin oder des Advokaten Jansen in Köln als gewiß proclamirt. — Der Ausschuß des Journalistentages, welcher sich so eben in Leipzig versammelte, beschloß, daß der Journalisten-Congreß am 17., 18. und 19. August in Hamburg tagen solle. — Die deutsche Reichsregierung erhielt heute eine Depesche der portugiesischen Regierung, in welcher diese anzeigt, daß sie den zur Erforschung des Innern von Afrika abzusendenden Mitgliedern der deutschen geographischen Gesellschaft einen Regierungsdampfer für die Westküste zur Disposition stelle. Im Reichskanzleramt zeigt man sich geneigt, der gelehrten Expedition materielle Unterstützung zu gewähren. Uebrigens wird demnächst im Reichstag der Antrag eingebracht werden, im Etat eine Summe von jährlich 100,000 Thlr. für die Unterstützung gelehrter Forschungen in fremden Welttheilen auszuwerfen.

BAC. [Zur Lage der Justiz-Organisations-Gesetze.] Gegenüber der Form, in welcher aus Regierungskreisen die früheren Angaben über die Resultate der Ministerconferenzen berichtigt wurden, erscheint es unzweifelhaft, daß in den Ministerconferenzen die Mehrheit der anwesenden Minister dafür gestimmt hat, den obersten Gerichtshof lediglich auf die Entscheidung solcher Angelegenheiten zu beschränken, in denen materielles Reichsrecht in Frage steht. Dahin gehört das Strafgesetzbuch, sowie diejenigen Gegenstände, mit denen bisher schon das Reichsoberhandelsgericht zu Leipzig befaßt ist; endlich eine Anzahl von Gegenständen, über welche Reichsgesetze existiren, die Competenz dem Oberhandelsgerichte aber noch nicht beigelegt ist. Von derselben Mehrheit der Minister wurde verneint, daß Fragen des Civilprozesses die Competenz des obersten Gerichtshofes begründen, so lange die materielle Rechtszuständigkeit für sie nicht begründet ist. Demgemäß können diejenigen Mittheilungen, welche aus Regierungskreisen in der Form so schroff widerlegt worden sind, der Sache nach in allen Punkten aufrecht erhalten werden; allein richtig ist, daß die Minister-Conferenz keine Entscheidung Namens der Regierungen zu treffen hatte; die Minister waren eben nur zu Vorbesprechungen zusammen und nicht mit bindenden Instructionen ihrer Regierungen versehen. Demnach sind die Regierungen, deren Minister an den Conferenzen theilnahmen, durch das Ergebniß dieser Conferenzen nicht gebunden. — Wir verhehlen uns nicht, daß eine gewisse Grenze für die Competenz des obersten Reichsgerichts wird aufgesucht werden müssen; allein wir erkennen dieses nur an gegenüber von Lokal-Statuten und vereinzelten Provinzial-Rechten, welche nicht den Character des allgemeinen Landrechtes oder eines gemeinen Rechts an sich tragen. Die Grenze hierfür mag materiell schwer aufzufinden sein; im Prozesse läßt sich leicht an den Merkmalen erkennen, ob derjenige Gerichtshof, welcher mit diesen besonderen Rechten genau vertraut sein muß, also das Appellationsgericht des betreffenden Gerichtssprengels in letzter Instanz entscheidet. Sowohl die politische wie die organisatorische Seite der Frage läßt sich sehr leicht dahin definiren, daß in Deutschland nur ein höchster Gerichtshof und nicht viele höchsten Landsgerichte neben dem höchsten Reichsgerichte existiren sollen. Dagegen wird keine Einwendung zu erheben sein, wenn einzelne Staaten das Bedürfniß fühlen, gewisse Materien überhaupt nicht an einen höchsten Gerichtshof zu bringen, sondern in letzter Instanz von den Appellationsgerichten selbst entscheiden zu lassen. Wird dieses zugegeben, so können alle wirklichen Bedürfnisse befriedigt werden und es ist nöthig, daß hinter dem Vorwande dieses thatsächlich vorliegenden Bedürfnisses die Verwirrung des Rechtes durch eine Menge höchster Gerichtshöfe herbeigeführt werde.

Wesel, 17. April. Gestern Abend entspann sich zwischen zwei Infanteristen ein heftiger Wortwechsel, der leider damit endete, daß der eine dem anderen mit seinem Faschinenmesser einen Stich in den Unterleib versetzte. Derselbe ist heute Morgen an den Folgen dieses Stiches im Lazareth gestorben.

Posen, 21. April. Durch Erkenntniß des K. Appellations-Gerichts hierselbst vom heutigen Tage ist der Buchhändler Chocißewski von hier wegen Preßvergehens zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Derselbe hatte im August v. J. eine Druckschrift in polnischer Sprache erscheinen lassen unter dem Titel: „Nationale Lieder, Klagegesänge und Arien".

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 19. April. Graf Lazanzky, der Besitzer von Chiesch, bekannt durch seine Freuden-Demonstrationen anläßlich Skreischowsky's Freisprechung, wurde heute durch vier Gendarmen in seinem Schlosse verhaftet und in Begleitung seines Onkels nach Iglau escortirt. Die Verhaftung macht hier großes Aufsehen.

Frankreich.

Paris, 19. April. „Die Republik wird conservativ sein oder gar nicht sein!" An diesen Ausspruch von Thiers erinnert heute „Bien Public" mit dem Zusatze: „Die Republik wird Wohlstand sein oder gar nicht sein. Die Geschäfte müssen wieder beginnen, die Zögerungen der Capitalisten aufhören, die Bewegung so vielen noch betäubten Gewerbzweigen wiedergegeben werden. Wird diese Bewegung dadurch entstehen, daß man zwischen Paris, einigen Städten und dem übrigen Frankreich einen Abgrund aushöhlt? Wird man dadurch den Geschäften Leben, den Capitalien Vertrauen wiedergeben, daß man durch eine an den Haaren heibeigezogene Kundgebung ohne Tragweite die Männer zurückweist, die sich aus freiem Willen der Republik anschlossen?" Aber was fragt Gambetta nach den Geschäften, wenn seine Rolle in's Spiel kommt? — Das ultramontane „Univers" ärgert sich in seiner Freitagsnummer über die Huldigungen, welche man der Nilsson in Petersburg dargebracht hat, und benutzt diese Gelegenheit, um dem Kaiser von Rußland folgende Höflichkeit zu sagen: „Wie der König, so das Volk. Das halb barbarische, halb civilisirte Publikum von Petersburg ist freilich das Volk desjenigen Souverains, der seine Ankunft in Paris durch die Bestellung zweier Plätze in der Belle Hélène anzeigte! . . . Unsere Vorfahren, die Franzosen, wurden durch die Bischöfe civilisirt, das große französische Volk, das Licht und der Ruhm des Abendlandes. Die polizeilich dressirten Tataren von Petersburg . . . sind mit einem Schlag bis in die Schändlichkeiten von Byzanz gefallen. Der Histrionismus ist ihre ganze Civilisation ꝛc." Der Aerger macht aufrichtig, und er giebt hier eine Probe davon, wie die mächtigste Partei in Frankreich innerlich über den Staat denkt, den sie vor Deutschland warnen zu wollen sich den Anschein giebt. Das „Univers" hat übrigens mancherlei Glück in derselben Nummer: im Elsaß, erzählt es dem schaudernden Leser, sei ein importirter deutscher Lehrer gefunden worden, der den Gebrauch des Schnupftuches frisch und fröhlich ignorirte und in früheren Zeiten Bärenführer war. Die Blätter von der Richtung des „Univers" haben bekanntlich das Privilegium, sich mit einem gewissen Elan auf dargebotene Mystificationen zu stürzen. Sollte eine boshafte Laune des studentischen Sprachgebrauchs, der bekanntlich die Begriffe Hauslehrer und Bärenführer identificirt, Hrn. Veuillot den Streich gespielt haben?

Rußland.

Petersburg, 15. April. Auch hier fängt man an, den Gründungen aufmerksamer zu folgen, als bisher, und der Plan einer Russischen Central-Boden-Creditbank hat sowohl das Publikum als die Presse ungewöhnlich erregt. Es handelt sich dabei um das Recht, für 150 Millionen Rubel Obligationen auszugeben, und zwar auf ein eingezahltes Capital von nur 15 Millionen! Eine so enorme Summe ist allerdings der sorgfältigsten Prüfung von Seiten der Regierung werth, und hat die Berathung im Reichsrathe daher das allgemeine Interesse in Anspruch genommen. Wie man hört, hat sich nur eine Minorität von 18 Stimmen für die staatliche Bewilligung, und eine Majorität von 24 Stimmen, darunter die des Großfürsten-Thronfolgers, dagegen erklärt, und man hat sich entschieden, vor der schließlichen Erledigung der ganzen Angelegenheit sämmtliche Boden-Creditbanken Rußlands zu einem Gutachten aufzufordern, und zwar, weil die Unternehmer und Bewerber zur Empfehlung ihres Projects angegeben haben, daß sie ihre Centralbank besonders deswegen stiften wollten, um die Operationen der kleineren und Provinzial-Banken zu erleichtern. Man trägt also den Stimmungen im Publikum Rechnung und behandelt den überaus wichtigen Gegenstand mit großer Vorsicht.

Türkei.

Constantinopeler Telegramme der Wiener Blätter besagen: Der neue Großvezir „verspricht", den Volksunterricht und die gemeinnützigen Arbeiten zu fördern, den Credit zu befestigen und die Verwaltung der Vilajets einzurichten. Andere Personenveränderungen im Ministerium sollen einstweilen nicht erfolgen. Der Sultan beabsichtigt, im Sommer mehrere Städte Bulgariens persönlich zu besuchen (?). — Bei Aleppo sollen drei Eisenbahn-Ingenieure ermordet worden sein. — Laut Meldung aus Hedjas hat Said Pascha den aufständischen Scheik Hei Raschied vollständig besiegt. — Der Metropolit von Rustschuk erklärte, für das ruhige Verhalten der Bulgaren gegenüber den Griechen während der Osterfeierlichkeiten nicht garantiren zu können. In Folge dessen kam von Constantinopel der Befehl, schleunigst außerhalb des bulgarischen Viertels eine provisorische griechische Capelle zu errichten.

Danzig, den 23. April.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 22. April.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; Vertreter des Magistrats die HH. Bürgermeister Dr. Linz, Stadträthe Ladewig, Hirsch, Olschewski und Mechbach. Vor der Tagesordnung wird auf den Wunsch des Magistrats die Uebertragung der Pacht zweier kleiner Parzellen auf Stolzenberg auf den Arbeiter Koschneider genehmigt, da der bisherige Pächter seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist und die

---

Der Bernstein-Bergbau im Samlande.

Vor nunmehr sieben Jahren machte der Professor Dr. G. Berendt in Königsberg in einem, gleichzeitig im Druck erschienenen Vortrage in der dortigen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zum ersten Male darauf aufmerksam, daß der Abbau der sogenannten blauen oder Bernsteinerde im Samlande nur allein durch einen unterirdischen regelrechten Bergbau mit vollem Nutzen geführt werden könne und daß man gleichzeitig, und zwar nur auf diese Weise, im Stande sei, sich von der Seeküste zu entfernen und die blaue Erde auch im Innern des Samlandes zu bauen. Gegenwärtig, wo diese Idee der Verwirklichung entgegengeführt wird, theilt derselbe einiges Nähere über die Angelegenheit in dem zweiten Heft der „Preußischen Provinzialblätter" mit.

Die Regierung steht gegenwärtig auf amtliche Gutachten hin im Begriff, ihrerseits einen solchen Bergbau, und zwar wo ein Tagebau an sich so gut wie unmöglich wäre, im Innern des Samlandes, entfernt von der Küste, in Angriff zu nehmen, um einmal die Möglichkeit eines solchen mit Sicherheit nachzuweisen, andrerseits sich selbst Ueberzeugung zu verschaffen, welche Bedingungen bei späterer Verpachtung solchen unterirdischen Bergbaues zu stellen sein würden.

Zu diesem Zwecke ist eine Reihe von Bohrungen Seitens der Regierung gegenwärtig im Gange, welche nicht nur in einiger Entfernung von der Küste eine geeignete Stelle zum ersten Bergbauaufsuchen, sondern auch die vom wissenschaftlichen Standpunkte behauptete Verbreitung der Bernsteinformation unter einem großen Theile, wenn nicht unter dem ganzen Samlande, positiv beweisen sollen.

Die erste dieser Bohrungen wurde unweit des Dorfes Nortycken, Kirchspiels St. Lorenz, an einem Punkte angesetzt, wo nach der geologischen Karte der Provinz Preußen noch Braunkohlenformation zu Tage tritt, mithin die mancherlei Schwierigkeiten für die Bohrung bietenden steinreichen Diluvialschichten umgangen werden konnten. In kaum derartig erwarteter, vollständiger Uebereinstimmung mit den Strandprofilen durchsank das Bohrloch die Sande und Letten der Braunkohlenformation, traf dann die grünen Sande der Bernsteinformation und fast in demselben, sogar noch ein wenig höheren Seeniveau, bei 43,36 Mtr. Gesammttiefe, die blaue Erde in 1,5 Mtr. Mächtigkeit. Auch die Reichhaltigkeit der Schicht wurde durch 220 Gramm mittelst des Bohrers heraufgebrachten Bernsteins zur Genüge bewiesen, ja übertraf noch die gehegten Erwartungen.

Die zweite, demnächst an ähnlich geeigneter Stelle, ganz in der Mitte des westlichen, hohen Samlandes, in gleicher, ca. 2 Meilen betragender Entfernung einerseits von der Nord- und der Westküste, andrerseits von der Niederung des frischen Haffes, in Markehnen bei Thierenberg angesetzte Tiefbohrung hat so eben in 66,5 Mtr. Gesammttiefe gleichfalls die blaue Erde erbohrt. Als dritter Bohrpunkt ist der nahe Fischhausen am Südrande des samländischen Plateaus gelegene Kausterberg in Aussicht genommen.

Nach diesem äußerst günstigen Erfolge gleich bei der ersten Bohrung ist von der Königlichen Regierung noch zu einem bei Nortycken direct in Angriff zu nehmenden Bergbau die erforderliche Einleitung getroffen. In Aussicht genommen ist für denselben die Niederbringung zunächst zweier Schächte von 1,5 Mtr. lichtem Durchmesser, welche mit Hilfe der neuesten Fortschritte der Bohrtechnik in dieser Weise gebohrt werden und deren Wandungen aus eisernen Cylindern bestehen sollen. Letztere werden, gerade wie solches mit den eisernen Röhren eines einfachen Bohrloches geschieht, mittelst Schraubenvorrichtung der Bohrung folgend, hinabgepreßt. Selbst wenn schlimmsten Falles die Cylinder in Folge eines Hindernisses nicht mehr sinken wollten, ist man bei dieser Schachtverdichtung immer noch im Stande, unter luftdichtem Einsatzboden, mittelst Anwendung von comprimirter Luft den Schacht in gewohnter Weise abzuteufen, um demnächst nach Erreichung der blauen Erde die Vorrichtung resp. den Abbau in derselben in Angriff nehmen zu können.

Es steht zu hoffen, daß dieser aufkeimende Bergbau im Samlande als ein neu erblühender Industriezweig zum Besten des Landes gereichen werde.

(R. u. St. A.)

Der Fackeltanz bei Hofe.

Der Fackeltanz, die Hauptscene der prinzlichen Vermählungsfeier in Berlin, bei dem selbst die Herren Minister ihre Beine in Bewegung setzen mußten, wird folgendermaßen geschildert: Nach Beendigung der Tafel kehrten die Allerhöchsten Herrschaften in den Weißen Saal zurück, nahmen unter dem Thronhimmel mit dem Brautpaare Platz, während sich die übrigen Prinzen, Prinzessinnen und Herrschaften zur rechten und linken Seite des Thrones placirten und zwar so, daß die Damen sich alle an der Seite der Kaiserin, die Herren an die Seite des Kaisers aufstellten. Auf Befehl des Kaisers begann dann der „Fackeltanz". Vorauf der Oberst-Marschall Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheid-Dyk mit dem großen Oberst-Marschallstabe, dann folgten die zwölf Staatsminister mit weißen Wachskerzen (Fackeln) paarweise und zwar: 1) v. Kamecke mit Dr. Falk, 2) v. Stosch mit Delbrück, 3) Camphausen mit Dr. Leonhardt, 4) Graf zu Eulenburg mit Graf v. Itzenplitz, 5) Freiherr v. Schleinitz mit v. Uhden, 6) Graf v. Roon mit Fürst v. Bismarck; und dann das neuvermählte Paar. Nachdem dasselbe einen Umgang im Saale gemacht hatte, näherte sich die Prinzessin Braut dem Kaiser und forderte ihn durch eine Verbeugung zum Tanz auf und es begann ein neuer Umgang, in ähnlicher Weise tanzte dieselbe mit allen Prinzen, welche sich in dem Zuge befanden. Ebenso tanzte Prinz Albrecht mit der Kaiserin wie mit allen anwesenden Prinzessinnen. Der Umgang fand auf diese Weise 28 Mal im Saale statt. Das freudestrahlende Gesicht des Kaisers wie der Kaiserin, die Glückseligkeit, die auf den Zügen des Brautpaares während der ganzen Feierlichkeit ruhten, lassen sich kaum beschreiben. Der Kaiser wie die Kaiserin tanzten mit einer Grazie, die manchem jungen Blute Ehre machen würde. Das Brautpaar ist in Wuchs, Gestalt und Gesicht ein wirklich „schönes Paar" zu nennen und fanden wir wenig Gesichte im reichen Kreise aller Hofschönheiten, die dies anmuthige, liebliche Wesen in ihren Gesichtszügen so ausgeprägt hatten als die Prinzessin Maria; sie ist in der That eine „Schönheit". Auch dem „Eisernen Grafen", dem Fürsten v. Bismarck, wie dem Feldmarschall, Ministerpräsidenten Grafen v. Roon, schien der Fackeltanz wenn auch sauer zu werden, dennoch Vergnügen zu machen, und manches Lächeln kam im Laufe der gegenseitigen Unterhaltung dabei über Beider Lippen.

Feldarbeiten nicht länger aufgeschoben werden können. — Von der vom Magistrat vorgelegten Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben von den größeren Kämmereigütern pro 1872 (vergl. letzte Sonnabend-Abendnummer) nimmt die Versammlung Kenntniß. — Eine Anzahl Grundbesitzer zu Heubude beschweren sich darüber, daß das von dem Canalisirungsrohr nach den Berieselungsanlagen geführte Wasser in die tiefer gelegenen Heubudener Ländereien durchsickert und diese in einen Sumpf verwandelt. Sie verlangen die Anlegung von Abzugscanälen und Ersatz des bisher angerichteten Schadens. Der Magistrat hat die Petenten bereits unterm 28. Sept. pr. abgewiesen, weil durch einen Abzugsgraben das betr. Wasser nach Weichselmünde hin abgeleitet worden sei. Die Petenten wollen nun nachweisen, daß die qu. Anlage nichts geholfen hat, weil sie nicht tief genug liege. Sie bitten um Untersuchung durch Sachverständige und schlagen ihrerseits die HH. Deichinspector Schmidt, Deichhauptmann Mix, Deichrepräsentant Neumann vor. Hr. Dr. Liévin, der das qu. Terrain kennt, versichert, daß auf demselben gegenwärtig kein Wasser zu finden, welches aus den Rieselanlagen herstammt; im vorigen Jahre sei solches Durchsickern in geringem Grade an einzelnen Stellen vorgekommen, jetzt nicht mehr. Die Heubudener reinigten nicht die Gräben auf ihren Ländereien und seien dadurch selbst Schuld, wenn manchmal das Wasser überfließe. Grund zu Beschwerden gegen die Stadt hätten sie gar keinen. Das Land, wo jetzt die Rieselwiesen angrenzten, sei stets sumpfig gewesen. Die Petenten möchten den Rechtsweg einschlagen. Hr. Stadtrath Meckbach erklärt ebenfalls die Klage für völlig unbegründet und die Versammlung beschließt, die Petition ad acta zu legen. — Die Uebertragung des dem J. Posenauer in Trutenau an verschiedenen Parzellen des Trutenauer Herrenlandes zustehenden Pachtrechts auf den Landwirth Andres dort wird genehmigt; — eben so die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung auf den Böschungen des von dem Jantzen'schen Hofe auf Kneipab nach der Schiffchenbrücke führenden Weges an den Schiffszimmergesellen C. Koch für 2 Thlr. 10 Sgr. — Kahnschiffer Joost und Eigenthümer Gurk haben darum gebeten, gegen eine weitere Nachzahlung von 100 Thlr. das Bernsteingraben auf der ihnen übergebenen Fläche auf dem Dünenterrain zu Heubude noch 1 Jahr lang unter den bisherigen Bedingungen fortsetzen zu dürfen. Magistrat hat diesen Antrag abgelehnt und die Genehmigung von einer Nachzahlung von 200 Thlr. abhängig gemacht. Kahnschiffer Joost ist hierauf eingegangen und stellt das Ersuchen unter Deposition der Pachtsumme von 200 Thlr., ihn in das bis zum 1. April 1874 zu prolongirende Abkommen eintreten zu lassen. Nach dem Antrage des Magistrats wird das Gebot angenommen. — Gegen die Vermiethung mehrerer Plätze an der Radaune bei Karpfenseigen, zusammen für 18 Thlr. 5 Sgr. an die Eigenthümer Simson und Schwarm auf 6 Jahre wird nichts eingewendet.— Die Verpachtung einer Haff-Alluvion in Kahlberg an den Eigenthümer Modersitzki dort auf 12 Jahre gegen 20 Sgr. jährlich wird genehmigt; — ebenso die Vermiethung eines in Petershagen belegenen Platzes von 12 □Rth. für 2 Thlr. jährlichen Zins an den Arbeiter Wannhof auf neue 6 Jahre. — Die Absetzung der Erbpachtzinsen, welche auf 4 verschiedenen Grundstücken der Niederstadt ruhten, im Gesammtbetrage von 21 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. wird genehmigt, da diese Zinsen Seitens der Eigenthümer der betr. Grundstücke mit dem 25fachen Betrage, 542 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., abgelöst worden sind. — Der Oeconom Boschke hat die auf seinem Grundstücke vor dem Olivaerthor Nr. 8 ruhende Rente mit 250 Thlr. abgelöst; es wird daher die Absetzung des abgelösten Rentenbetrages, 5 Thlr. resp. 10 Thlr., vom Etat genehmigt. — An Stelle des erkrankten Bauschreibers Sakowski soll der Techniker Völkel gegen einen täglichen Diätensatz von 1⅙ Thlr. beschäftigt werden; die Versammlung giebt hiezu ihre Genehmigung. — Als Reisekostenvergütigung werden dem Lehrer Hermann 3 Thlr. 15 Sgr., dem Lehrer Bialkowski 3 Thlr. und dem Dr. Plew aus Berlin 30 Thlr. bewilligt. — Die Erkrankung des Prof. Gronau an der St. Johannisschule macht eine Vertretung desselben nothwendig; [illegible] eines geeigneten Hilfslehrers pro Halbjahr Ostern-Michaelis die Summe von 300 Thlr. — Für Vertretung des Lehrers Helmbrecht während 8 Wochen werden der Lehrerin Fräulein Raabe 40 Thlr. bewilligt; ebenso der Lehrerin Fräulein Peters für Vertretung der Lehrerin Bäcker 27 Thlr. 15 Sgr. — Als Beitrag zur Förderung der Zwecke des Vereins für die Geschichte der Provinz Preußen in Königsberg bewilligt die Versammlung auf 3 Jahre 10 Thlr. pro Jahr. — Es wird genehmigt, für die Grundstücke Ankerschmiedegasse No. 6, Neugarten No. 15, Brodbänkengasse No. 12 und Scheibenrittergasse No. 6 die Hälfte des reglementsmäßigen Wasserzinses für die Zeit vom 1. April c. bis ult. Dezbr. 1884 zu erlassen, nachdem die betr. Hausbesitzer die Verzichterklärung auf die alte Wasserberechtigung abgegeben haben. — Als Beihilfen für Abbruch von Vorbauten, Beischläge u. dergl. werden bewilligt: 1) dem Kaufmann Schwaan (1. Damm No. 8) 35 Thlr. baar und Trottoir; 2) dem Riemermeister Schmidt (Gr. Wollwebergasse No. 6) 15 Thlr. baar und Trottoir; 3) dem Töpfermstr. Baumann (Häkergasse No. 28) freies Trottoir; 4) dem Restaurateur Rathke (Hundegasse No. 14, Ecke der Ketterhagergasse) 300 Thlr. und Trottoir; 5) dem Bäckermeister Schultz (Breitgasse No. 11) 500 Thlr. baar und Trottoir; 6) der Eigenthümerin Laurens (Hundegasse No. 92) 20 Thlr.; 7) dem Fabrikanten Kopsch (Heiligegeistgasse No. 20) 40 Thlr. baar und Trottoir; 8) dem Kaufmann Wegner Ankerschmiedegasse No. 6) freies Trottoir; 9) dem Kaufmann Malzahn (Johannisgasse No. 35) 25 Thlr. baar und Trottoir; 10) dem Kaufmann Rode (Heiligegeistgasse No. 70) 150 Thlr. baar und Trottoir; 11) dem Uhrmacher Laasner (Langgasse No. 74) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 20 Thlr. 21 Sgr.; 12) dem Kaufmann J. C. Gamm (Heiligegeistgasse No. 115) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 23 Thlr.; 13) dem Eigenthümer Bodanowitz (Gr. Schwalbengasse No. 20) 10 Thlr. baar und Trottoir; 14) dem Stadtrath Stoble (Heiligegeistgasse No. 113) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 24 Thlr. 5 Sgr.; 15) dem Schuhmachermstr. Wentzel (Gr. Wollwebergasse No. 7) 15 Thlr. baar und Trottoir; 16) dem Eigenthümer Hartung (Hundegasse No. 50) die der Stadt ersparten Trottoirkosten; 17) dem Kaufmann Cohn (Hundegasse No. 55) desgleichen; 18) dem Justizrath Breitenbach (Hundegasse No. 63) desgl. —

In der Straße „Rambaum hinterm Zaun" liegt kein Wasserrohr, so daß für die dortigen Bewohner die Möglichkeit des Anschlusses an die Wasserleitung fehlt. Die von den dortigen Hausbesitzern wegen Bezug eines Rohres gestellten Anträge lassen sich schon aus sanitären Rücksichten nicht abweisen. Die Kosten zur Verlegung eines öffentlichen Rohres betragen 430 Thlr., welche Summe nach dem Antrag des Magistrats bewilligt wird. — Nach der nunmehrigen Vollendung des Sielsystems müssen die bisherigen öffentlichen Entwässerungsanlagen Seitens der Stadt beseitigt werden. Ein großer Theil der Niederstadt, sowie die Festungswälle und die niederstädtische Wallstraße führten bisher ihr Tageswasser nach dem von der Steinschleuse bis Langgarten längs der Wallstraße sich hinziehenden sog. Niederstädtischen Wallgraben ab, welcher wegen Mangels an Gefälle durch die sich ansammelnden Unrathmassen die Luft des dortigen Stadttheils vollständig verpestet; die schleunigste Beseitigung dieses Grabens ist geboten. Mit dem Project der Zuschüttung des Wallgrabens trifft ein Project des Militärfiscus, als Eigenthümers der Wallstraße, zur Chaussirung derselben zusammen. Diese Chaussirung setzt aber eine Neuregulirung der Straße voraus. Unter Mitwirkung des Baurath Licht ist eine neue Grenzlinie vereinbart worden. Ein 6 Fuß breiter, gepflasterter Rinnstein soll künftig der Entwässerung dienen. Die Terrainstücke sollen, je nachdem sie stadtseitig oder wallseitig liegen, Eigenthum der Stadt resp. des Militärfiscus werden. Ein früheres Abkommen, wonach der Militärfiscus den Wagenverkehr auf der Wallstraße der Stadt freigiebt, diese dagegen aber jährlich 100 Fuhren Radaunensand zur Unterhaltung der Straße abliefert, bleibt auch für die Folge maßgebend. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß der Magistrat auf der vorstehenden Grundlage mit dem Militärfiscus den Rezeß über die Neuregulirung der Wallstraße abschließt. Was die Zuschüttung des Wallgrabens betrifft, so hat die streckenweise Zuschüttung desselben nichts Bedenkliches. Es wird derselbe von den Grundstücken der Maschinenfabrik des Hrn. C. Steimmig (49 Rth. lang), von den Grundstücken der Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft (27 Rth. lang), und von den Grundstücken der K. Artillerie-Werkstätte (22 Rth. lang) begrenzt. Alle drei Anstalten haben sich bereit erklärt, das durch die Zuschüttung zu gewinnende Terrain zur Vergrößerung ihrer Grundstücke zu erwerben. Dasselbe würde für Hrn. Steimmig 189,52 □Rth., für die Actiengesellschaft 96,6 □Rth. und für die Artillerie-Werkstatt 66 □Rth. betragen. Die Vertreter der genannten Grundstücke haben sich verbindlich gemacht, gegen eigenthümliche Abtretung dieser Terrainstücke die Zuschüttung des Wallgrabens auf der gedachten Strecke auszuführen und die Kosten der Herstellung der neuen Entwässerungsanlagen, den Capitalswerth der jährlichen Unterhaltungskosten und der auf der Stadt ruhenden Verpflichtung zur Anlieferung von 100 Fuhren Sand — Beides pro rata der in Rede stehenden Grabenstrecke — an die Stadt zu zahlen. Diese Summen beziffern sich für Herrn Steimmig auf 1333 Thlr., für die Actiengesellschaft auf 752 Thlr. und für die K. Artillerie-Werkstätte auf 580 Thlr. und sollen sofort nach Abschluß des Rezesses zahlbar sein. Die Versammlung ermächtigt den Magistrat, auf vorbenannten Grundlagen mit den betr. Grundstücksbesitzern den Rezeß abzuschließen und die betr. Summen zu vereinnahmen.

Nachbewilligt werden folgende Mehrausgaben gegen den Etat pro 1872: bei Tit. 1 und 3 des Steuerfonds 13 Thlr. 20 Sgr.; für kleine rathhäusliche Bedürfnisse 93 Thlr. 23 Sgr., für Beleuchtung der rathhäuslichen Räume 76 Thlr. 21 Sgr., für Unterhaltung der Gasbeleuchtung im Polizeigebäude 53 Thlr. 17 Sgr., für Schreibmaterialienfonds 506 Thlr. 14 Sgr., für Buchbinderkosten 9 Thlr. 7 Sgr., für Buchdruckerkosten 10 Thlr. 12 Sgr., beim Inventarienfonds 27 Thlr. 26 Sgr., beim Diätenfonds für Communalbeamte 7 Thlr. 28 Sgr., beim Schulfonds 2912 Thlr. 6 Sgr., beim Feuerwehretat 21 Thlr. 21 Sgr., beim Etat der Wachtmannschaft 6 Thlr. 4 Sgr., beim Straßenreinigungsetat 98 Thlr., beim Fonds für die Archivverwaltung 3 Thlr. 27 Sgr.; — zum Fonds für Kanzlei-Mehrarbeiten pro 1873 weitere 1500 Thlr. — Bei der Nachbewilligung zum Schuletat macht Herr Damme darauf aufmerksam, daß trotz der vermehrten Ausgaben für Heizmaterial der Director der Johannisschule im diesjährigen Programm, Herr Dr. Panten, Veranlassung gehabt habe, über mangelhafte Heizung in den Schullokalen zu klagen. Auch in andern Schulgebäuden seien unglückliche Experimente mit der Heizung gemacht worden und er beantrage daher, den Magistrat zu ersuchen, den allgemein bekannten Uebelständen seine besondere Aufmerksamkeit zu gönnen, und in nächster Zeit speciell über die Heizverhältnisse in der Johannisschule und darüber an die Versammlung zu berichten, wie der Magistrat Abhilfe zu verschaffen beschlossen habe. Hr. Dr. Liévin und Hr. Lohmeier bestätigen, daß die Heizung in der Johannisschule im vergangenen Winter absolut schlecht war. Hr. Dr. Lintz und Hr. Stadtrath Ladewig geben das Vorhandensein der gerügten Uebelstände in der Johannisschule zu und versprechen Namens des Magistrats geeignete Abhilfe vor Beginn des Winters. Der Antrag des Herrn Damme wird mit großer Majorität angenommen, dagegen der Antrag des Hrn. Gronau, auch über die Heizverhältnisse des neuen Schulgebäudes in der Sandgrube den Magistrat zu einem Bericht zu veranlassen, abgelehnt.

Der Fuhrmann Mlinski zu Neuschottland, der seit 6 Jahren die Abfuhr des Gemülls in der Vorstadt Langefuhr besorgte, früher 80 Thlr. pro Jahr als Abfuhrlohn erhielt, in der letzten Licitation aber die Arbeit, in Folge eingetretener Concurrenz, für 63 Thlr. übernahm und jetzt angeblich große Verluste erleidet, da er auch noch zur Abfuhr des Gemülls von Strieß bis zur K. Chaussee verpflichtet worden wäre, bittet, ihn von jetzt gleich oder wenigstens von kommendem Neujahr ab seiner eingegangenen Verpflichtungen zu entbinden. Vom Magistrat ist Petent abgewiesen worden, da in seinem Contracte ausdrücklich die Verpflichtungen enthalten sind, die ihm jetzt so lästig erscheinen. Hr. Damme beantragt, den Petenten abzuweisen; Jeder, der einen Contract eingehe, müsse sich vorsehen. Es käme zu häufig vor, daß in höchst leichter Weise von Leuten Contracte abgeschlossen würden, die sich darauf verließen, daß ihnen bei vorkommenden Verlusten Seitens der Stadt Nachsicht geschenkt werde; wenn sie gute Geschäfte machten, ließen sie nichts von sich hören. Die Versammlung geht über die Petition zur Tagesordnung über. (Auf die von Herrn Dr. Liévin bei dieser Gelegenheit angeregte Frage, ob der Magistrat befugt sei, ein früher vom Chausseefiscus besorgtes Stück Arbeit auf die Hausbesitzer in Langefuhr abzuwälzen, kommen wir zurück.)

Zum Bau einer neuen Dienstwohnung für den Betriebsaufseher bei der städt. Gasanstalt, Newger, die durch die Aufsetzung eines Stockwerks auf das Dienstwohnungsgebäude des Werkführers Böhm hergestellt werden soll, werden 2800 Thlr. verlangt. Hr. Hybbeneth beantragt, den Magistrat aufzufordern, einen niedrigeren Anschlag vorzulegen und führt aus, daß eine Wohnung von jährlich 200 Thlr. für einen Arbeiter zu theuer gegenüber der Besoldung desselben mit 3—400 Thlr. erscheine. Hr. Bürgermeister Dr. Lintz giebt zu, daß die Forderung etwas hoch sei; es sei aber kein anderer Ausweg, da der betreffende Beamte im Interesse des Dienstes in der Gasanstalt wohnen müsse; über die dort vorhandenen Wohnungen als Dienstwohnungen aber bereits verfügt sei. Hr. Gronau schlägt vor, den Magistrat aufzufordern, zunächst mit dem Materialienverwalter Münzel über die Abtretung der von ihm eingenommenen Dienstwohnung in Unterhandlung zu treten. — Bei der Abstimmung werden sowohl die Anträge des Hrn. Hybbeneth, als der des Hrn. Gronau, als auch die Magistratsvorlage abgelehnt.

Da es eine Thatsache ist, daß das Gesammtbedürfniß an geeigneten Localien auf der Altstadt noch bei Weitem nicht befriedigt ist, so hat Magistrat festzustellen versucht, in welchem Umfange noch Schullocalien beschafft werden müßten. Die nach den früher maßgebend gewesenen Grundsätzen angenommene Trennung der Confessionen in besondere Systeme, die stets als ein Hinderniß für eine zweckmäßige Abgrenzung der Bezirke betrachtet werden mußte, wird vom Staate jetzt nicht mehr urgirt, und muß daher jetzt die Umformung der bestehenden Schulen in Simultanschulen angestrebt werden. Selbstredend muß hierzu eine genügende Anzahl von Schulgebäuden vorhanden sein. Für die Prüfung des Bedürfnisses haben dem Magistrat die Resultate der letzten Volkszählung die beste Grundlage geboten. Hiernach waren auf der Altstadt an schulpflichtigen Kindern vorhanden 3500. Hinzugerechnet die Mädchen aus demjenigen der Rechtstadt angehörigen Bezirk, der der Schule in der Rittergasse zugewiesen werden soll, mit 278, ergiebt 3778 schulpflichtige Kinder. Abgerechnet ca. 400 Kinder, welche hiervon die höhern öffentlichen oder Privatschulen besuchen, verbleiben rund 3380 Kinder, welche auf den Elementarunterricht angewiesen sind. Auf eine Klasse 60 Kinder gerechnet, ergiebt ein Bedürfniß von 56—57 Klassen. Wir haben gegenwärtig in der Schule Böttchergasse 12 Klassen, am Faulgraben 8, auf Niedere Seigen 8, in der Rittergasse 6, in der Katharinenschule 5, zusammen 39 Klassen. Es fehlen also noch mindestens 17 bis 18 Klassen, also 2 Schulhäuser von je 8—9 Klassen. Eins derselben läßt sich auf dem der Stadt gehörigen Grundstücke in der Rittergasse, nach der Seite des „Rähm" hin, erbauen. Für das zweite muß das erforderliche Areal durch Ankauf beschafft werden. Magistrat hat sich für den Erwerb der am „Hakelwerk" belegenen Grundstücke No. 10, 11 und 12, erstere beide den Radewaldt'schen Erben, letzteres den Lehrer Bonk'schen Eheleuten gehörig, entschieden. Sie bieten zusammen einen Flächenraum von ca. 127 □Ruthen mit einer Frontbreite von 93 Fuß. Als Kaufpreis für dieselben ist die Summe von 9000 Thlr. für No. 10 und 11, und 4350 Thlr. für No. 12 vereinbart und soll die Abtretung im October c. erfolgen. Der Kaufpreis beträgt hiernach ungefähr 105 Thlr. pro Quadratruthe. Magistrat ersucht um Bewilligung von 13,350 Thlr., die aus dem Capitalfonds entnommen und mit 1 % amortisirt werden sollen. Herr Gibsone beantragt, den Magistrat zu einer Untersuchung aufzufordern, ob nicht das Grundstück auf der Pfefferstadt (ehemalige Artillerieställe) oder ein anderes städtisches Grundstück zu dieser Schule, sich eigene, so daß der Ankauf eines neuen Grundstücks unnöthig werde. Herr Lievin und Herr Martiny empfehlen den Magistratsantrag mit dem Hinweis darauf, daß zu Schulzwecken noch so viele Grundstücke nothwendig seien, daß die bereits im Besitze der Stadt befindlichen nicht ausreichen würden. Herr Lievin und Herr Gronau heben noch hervor, daß das Grundstück auf der Pfefferstadt vorzugsweise zu einer demnächst zu errichtenden gehobenen Mittelschule ins Auge zu fassen sei, da bisher auf der Altstadt alle höheren Lehranstalten fehlen. — Der Antrag des Herrn Gibsone bleibt in der Minorität und die Vorlage des Magistrats wird angenommen.

In der darauf folgenden geheimen Sitzung werden auf Antrag des Magistrats als Unterstützungen bewilligt: Den Lehrern Schwerdfeger und Gratz je 30 Thlr., und dem Arbeitshausaufseher Knorr 50 Thlr. Dem Lehrer Szymanski, welcher freiwillig 4 taubstumme Knaben mit gutem Erfolg unterrichtet hat, wird in Anerkennung seiner Thätigkeit eine Renumeration von 25 Thlr. gewährt. — Zu Mitgliedern der 13. Armen-Commission werden die HH. v. Sanden und Klein aus der Versammlung und Hr. Karow als Bürgermitglied gewählt. — Hr. Bäckermeister Körner hat die Wahl zum stellvertretenden Vorsteher des 20. Bezirks abgelehnt. Die Versammlung beschließt, falls er bei seiner Ablehnung verharrt, mit den gesetzlichen Mitteln gegen denselben vorzugehn.

* Das neueste Beiheft des „Marine-Verordnungsblattes" bringt einen Aufsatz über die Küstenbatterieen. Unsere ganze Küste mit Vertheidigungsmitteln zu versehen, würde enorme Kosten beanspruchen und außerdem zu einer großen Zersplitterung der Vertheidigungskräfte führen. Man müsse sich daher darauf beschränken, die wichtigsten Punkte durch Befestigungen zu schützen und vor allen werden eines solchen Schutzes die Marine-Etablissements so wie die großen Handelsstädte bedürfen. Im Allgemeinen müssen die Befestigungen 7000 Meter von dem zu schützenden Gegenstande liegen, die Terrainverhältnisse werden es aber oft nothwendig machen, dieselben näher resp. weiter anzulegen. Liegen die Etablissements u. s. w. in dem eingehenden Winkel tiefer Meeresbuchten, so ist die Sicherung jener Anlagen durch Befestigungen bedeutend leichter, als wenn dieselben hinter geradelinigen Küstenstrichen errichtet sind. Die Größe und Zahl der Werke soll sich nach der Breite des Fahrwassers richten; je mehr Schiffe sich in demselben zum Angriff entwickeln können, desto mehr Geschütze müssen aufgestellt werden. Bevor daher eine Küstenbefestigung angelegt wird, muß eine Commission von Seeoffizieren feststellen, mit welcher Zahl von Panzerschiffen der Feind sich in dem betreffenden Fahrwasser zum Angriff entwickeln kann. Ein besonderer Nachdruck wird jedoch auf die Gefechtsbereitschaft der Werke und deren Versehung mit Artilleristen gelegt. Die schweren Geschütze verlangen nämlich bei den Einrichtungen eine so große Anzahl Mannschaften, daß es kaum möglich sein wird, im Falle eines Krieges die für unsere Küstenbefestigungen erforderlichen Artilleristen zu beschaffen. In dem Armirungsplane soll auch für sämmtliche Schiffe gegen den Landangriff die vorschriftsmäßige Anzahl Mannschaften ausgeworfen werden, was um so nothwendiger sei, als ein Landangriff stets nur in Verbindung mit einem Seeangriffe stattfinden wird. „Alle auf den Seefronten placirten schweren Geschütze — heißt es weiter — müssen durch Unteroffiziere der Friedensstämme commandirt werden. Die Behandlung derselben beim Schießen ist eine so schwierige, daß vorzüglich instruirte Commandeure erforderlich sind, wenn nicht sehr bald die Geschütze durch das eigene Feuer unbrauchbar werden sollen. Die Offiziere der Stammcompagnien sind entweder als selbstständige Commandeure der Werke oder als Commandeure der Seefronten abzutheilen. Die Offiziere aus der Reserve und Landwehr müssen auf den Landfronten und auf den weniger wichtigen Linien Verwendung finden. Das ältere Patent kann hier nicht entscheiden. Selbst unter den Offizieren der Fuß-Artillerie der Landarmee werden viele sein, welche noch nie ein Küstengeschütz und ein Panzerschiff gesehen haben. Auch diese werden längerer Zeit bedürfen, bis sie in der Küsten-Artillerie genügend instruirt sind. Von einem Offizier der Küsten-Artillerie muß verlangt werden, daß er die Bedienung und Wirkung der Küstengeschütze, die Maschinen zum manoeuvre de force, den Gebrauch der Distanzmesser, die Einrichtung der Panzerschiffe, ihre Stärken und Schwächen, das Fahrwasser vor den Werken u. s. w. genau kennt. Hierzu aber gehört Zeit und Fleiß. Bis jetzt ist die See-Artillerie die einzige Truppe, welche in der Küsten-Artillerie so ausgebildet ist, daß sie beim Angriffe unserer Küsten ihre Stellung ausfüllen wird. Möge auch recht bald in der Landarmee eine besondere Küsten-Artillerie formirt werden, dann werden die feindlichen Flotten nirgends einen Erfolg erreichen können!"

* Die am 4. October v. J. in der Vorversammlung zu Eisenach beschlossene allgemeine deutsche Realschulmännerversammlung wird den 25. bis 27. September zu Gera stattfinden. Der zur Vorbereitung der Versammlung erwählte Ausschuß ladet die Fachgenossen an Realgymnasien, an Realschulen I. und II., sowie an höheren Bürgerschulen zu recht zahlreicher Betheiligung ein. Anmeldungen zu Vorträgen über alle das Realschulwesen betreffenden Fragen sind an den Director Ostendorf in Düsseldorf, die Anmeldungen zur Betheiligung an der Versammlung an den Vorsitzenden des Localcomités, Director Lorey zu Gera zu richten.

* Der König hat genehmigt: 1. daß denjenigen Capitulanten der Matrosen-Divisionen, Werft-Divisionen, Torpedo-Abtheilung und Schiffsjungen-Abtheilung, welche bis Ende März d. J. mindestens ein Jahr Dienstzeit nach der Capitulation, beziehentlich ein Jahr Dienstzeit nach dreijähriger Dienstzeit als Matrose zurückgelegt haben, vom 1. April d. J. ab eine Dienstalter-Zulage von monatlich zwei Thalern; 2. daß denjenigen Capitulanten, welche am 1. April d. J. noch innerhalb des ersten Capitulations-Jahres stehen, von diesem Tage ab eine Dienstalter-Zulage von monatlich einem Thaler gewährt werde; 3. daß sowohl der Abschluß einer erneuten Capitulation nach Ablauf der alten, als auch im Falle einer mehrjährigen Capitulation, der Eintritt in ein neues Capitulations-Jahr Anspruch auf Erhöhung der Dienstalter-Zulage um monatlich einen Thaler vom nächstfolgenden Vierteljahr ab gewähren soll; 4. daß denjenigen Mannschaften der bezeichneten Marinetheile, welche am 1. April d. J. oder später capituliren, die Dienstalter-Zulage von einem Thaler monatlich bewilligt werde, und zwar wenn die Capitulation am 1. Tage eines Vierteljahres stattfindet, bereits für das laufende Vierteljahr, anderenfalls vom nächstfolgenden Vierteljahr ab. Ferner ist bestimmt worden 5. daß die Seefahrts- und Dienstalter-Zulagen den Abzügen für Arreststrafen und Lazareth-Verpflegung nicht unterworfen sind; 6. daß auf Mannschaften, welche vom See-Bataillon, von der See-Artillerie, oder von der Armee zu einer Matrosen- oder Werft-Division ꝛc. übertreten, die obigen Bestimmungen zu 1 bis 4 hinsichtlich der Dienstalter-Zulage Anwendung finden; 7. daß eingezogene Reserve-Mannschaften während ihres Dienstes bei der activen Marine auf die früher erdienten Seefahrts- und Dienstalter-Zulagen keinen Anspruch haben; 8. daß Seecadetten, Cadetten und sonstige Offizier-Aspiranten von dem Empfange der in Rede stehenden beiderlei Zulagen überhaupt ausgeschlossen sind.

* Auf Anregung des Bürgermeisters Mahler in Wrietzen a. O. werden am 2. Mai d. J. in Soldin die Vertreter verschiedener Städte und Gemeinden u. a. m. zu einer Berathung zusammentreten, um sich über die gemeinsamen Schritte zu verständigen, welche im Interesse der Herstellung einer Eisenbahn von Berlin über Wrietzen, Bärwalde, Soldin, Arnswalde nach Konitz einzuschlagen sein möchten. Durch dies in der letzten Zeit in den Zeitungen öfter erwähnte Project, welches die geradeste und kürzeste Verbindung von Berlin mit Danzig herstellte, würde der Soldiner Kreis in seiner ganzen Länge durchschnitten und außer der Stadt Soldin auch die Städte Berlinchen und Bernstein ziemlich nahe berührt werden.

Culm, 20. April. Für die nächstens bevorstehenden Wahlen zum neuen Kreistage rüstet die polnische Partei sich schon, während die Deutschen bei uns kaum daran denken. Heute fordert der „Przyjaciel ludu" seine Leute auf, entschieden auf der Hut zu sein, namentlich Einsicht von den Wählerlisten zu nehmen, zusammenzuhalten und einen „Landsmann" zu wählen, der mit der Lage und der Noth seiner Auftraggeber vertraut sei, auch Kopf, Zunge und Muth habe, um sie gut zu vertheidigen.

Tolkemit, 20. April. Vor einigen Tagen haben mehrere Mädchen in Cadinen beim Umgraben des hinter der Milcherei liegenden Gartens eine Urne mit Silbermünzen gefunden. Die letzteren tragen sämmtlich das Bildniß des großen Kurfürsten und bestehen in Thaler- und Guldenstücken. Die Münzen müssen jedenfalls in der Zeit des schwedischen Krieges vergraben worden sein. Das Gewicht dieses Fundes wird auf ungefähr 25 Pfund reinen Silbers geschätzt. (E. Z.)

— Vom Ostseestrande, 21. April. Der Mangel an ländlichen Arbeitern trifft die hiesige Gegend besonders sehr empfindlich und wirkt bei den vielen Meliorationen, welche der günstige Winter veranlaßte, sehr störend. Ein großer Theil der Arbeiter wandert nach Amerika aus, ein anderer Theil wendet sich nach den zu einer raschen Wiederherstellung bestimmten Dünen längs der Ostseeküste und nach den im Bau begriffenen Eisenbahnen, so daß man vielfach Veranlassung genommen hat, sogar aus den entlegensten Theilen Ostpreußens ländliche Dienstboten heranzuziehen, was selbstverständlich mit vielen Kosten verknüpft ist.

Graudenz, 21. April. Am Mittwoch früh 4 Uhr ging das von dem Förster Tappert zu Ausbau Gr. Schönbrück bewohnte Haus, ein Fachwerkgebäude mit Strohdach, in Flammen auf. Tappert, welcher seine Familie bereits in Sicherheit gebracht hatte, drang noch einmal in das Gebäude ein, um einige Werthpapiere zu retten. Dabei wurde er von dem Rauche betäubt; er erlitt schwere Brandwunden, denen er schon am nächsten Tage erlag.

Königsberg, 21. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo sehr beschränktes Geschäft, feine Waare fest, loco hochbunter 105—112 Sgr. Br., weiß 126 ℔. 111 Sgr., 131/32 ℔. 111 Sgr. bez., bunter 96—105 Sgr. Br., rother 96—103 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco und Termine wenig verändert, loco 119—120 ℔ 56 Sgr., 120 ℔. 56½, 57 Sgr., 123 ℔. 58 Sgr., 124—125 ℔ 59 Sgr., 126 ℔. 59½ Sgr., 126/27 ℔. 59½ Sgr. bez., Dreller 117 ℔. 55½ Sgr., 121 ℔. 56½ Sgr., 122 ℔. 56½ Sgr., 117/18 ℔. und 119 ℔ im Verb. 56½ Sgr. bez., pr. April 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo in guter Qualität knapp, loco große 48—52 Sgr. bez., klein 43—51½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco reges Geschäft, Termine höher, loco 27—31½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 31 Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo wohl beachtet, loco weiße 55½—59½ Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo behauptet, loco 61½—62½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—50 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40 bis 45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo geringer Umsatz, loco feine 85—89 Sgr. bez., mittel 70—72 Sgr. bez., ordinaire 66 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe abfallend 12 Thlr. bez., weiße 13 bis 20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo einiges Geschäft, loco 6⅔ bis 10 Thlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12⅔ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 10⅙ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fester, loco ohne Faß 17⅞ Thlr. Br., 17⅝ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 17⅞ Thlr. Br., 17¼ Thlr. Gd., April ohne Faß 17⅞ Thlr. Br., 17¼ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 17 11/12 Thlr. Br., 17⅞ Thlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 18¼ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., Juli-August ohne Faß 18⅞ Thlr. Br., 18⅞ Thlr. Gd., August ohne Faß 19¼ Thlr. Br., 18⅞ Thlr. Gd.

Meteorologische Depesche vom 22. April.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	332,7	— 7,7	N	lebhaft	heiter.
Helsingfors	327,9	— 2,5	W	mäßig	bedeckt. Schnee.
Petersburg	326,4	+ 0,3	W	schwach	bedeckt. Schnee.
Stockholm	331,7	— 3,0	N	schwach	bedeckt. Schnee.
Moskau	325,9	— 2,9	SW	stark	bewölkt.
Memel	331,2	+ 3,4	W	schwach	heiter.
Flensburg	334,8	+ 4,2	NW	stark	bewölkt.
Königsberg	331,2	+ 4,4	W	schwach	trübe.
Danzig	331,8	+ 4,3	WNW	flau	bed. gest. stürmisch
Putbus	331,8	+ 4,7	NW	stark	wolkig.
Stettin	334,2	+ 4,2	WNW	stark	trübe.
Helder	337,2	+ 5,5	N	mäßig	—
Berlin	334,5	+ 5,6	N	schwach	bewölkt.
Brüssel	337,3	+ 5,4	ONO	schwach	bewölkt.
Köln	335,5	+ 2,9	NO	mäßig	trübe.
Wiesbaden	332,3	+ 4,2	NO	schwach	völlig heit., Thau.
Trier	321,3	+ 3,8	O	schwach	heiter.
Paris	336,9	+ 6,4	N	lebhaft	bedeckt, trübe.

Bekanntmachung.

Die Aufseherstelle für die Kreis-Chausseestrecke Mönchengrebin-Letzkau wird durch den Abgang des seitherigen Inhabers derselben in der nächsten Zeit vakant und soll sofort wieder besetzt werden.

Qualificirte civilversorgungsberechtigte Militairpersonen, welche auf diese Stelle reflectiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere schleunigst bei dem Unterzeichneten melden.

Danzig den 17. April 1873.

Der Wasser-Bau-Inspector.
Degner.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **August Ferdinand v. Essen** gehörige, in der Dorfschaft Liessau und im Gemeindebezirk Kl. Lichtenau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 3 verzeichnete Grundstück soll

am 19. Mai 1873,
Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Marienburg im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Mai 1873,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks a. im Gemeindebezirk Liessau 157 Hektare 63 Are 90 □M., b. im Gemeindebezirk Kl. Lichtenau 17 Hektare 13 Are 00 □M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, ad a. 1386,23 Rℓ., ad b. 124,16 Rℓ., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 160 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 6. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7345)

Nothwendige Subhastation.

Der den Rittergutsbesitzer **Friedrich** und **Ida geb. Timreck-Busch**'schen Eheleuten gehörige, in Zukowken belegene, im Hypothekenbuche sub No. 299 A. verzeichnete adliche Gutsantheil, soll

am 22. April 1873,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftshause Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. April 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 313 Hektare 14 Are 70 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 218,88 Rℓ.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 122 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 8. Februar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4040)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei No. 94 heute eingetragen, daß die Handlung J. Altmann in Lessen durch Erbgang auf die Wittwe Auguste Altmann geb. Sontheim in Lessen übergegangen ist und unter No. 249, daß die gedachte Wittwe Inhaberin der in Lessen bestehenden Firma J. Altmanns Wwe. geworden ist.

Graudenz, den 10. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die Anfertigung eines speciellen Stadtplanes auf Grund eines trigonometrischen Dreiecks und Polygon-Netzes gegen eine kontraktlich zu normirende Remuneration für das gesammte Kartenwerk incl. Gestellung der erforderlichen Hilfsarbeiter und Materialien bei der Messung, zur Ausführung bringen zu lassen, und fordern gehörig qualificirte Geometer, welche zur Uebernahme dieser Arbeit bereit sind, auf, uns ihre desfallsigen Preisforderungen unter Beifügung ihres Prüfungszeugnisses in Frist von 6 Wochen einzureichen.

Die dem Contrakts-Abschluß zu Grunde zu legenden Bedingungen werden auf Erfordern von uns verabfolgt werden.

Elbing, 2. April 1873.

Der Magistrat.

Jungvieh-Auction.

Aus hiesiger Zuchtheerde sollen am 5. Mai cr., Mittags 12 Uhr, meistbietend verkauft werden:

6 Zuchtstiere, ½—2 Jahre alt, Holländer Raçe,
12 Kühe u. trag. Fersen hies. Landviehraçe,
28 2jährige Ochsen,
1 Zuchthengst, 2 Stuten, 5 Fohlen,
2 Schafböcke, gr. holst. Marschraçe,

Desgl. sollen 1 eis. 4spänn. Dreschmasch. mit Roßwerk, 1 2spänn. Roßwerk, 1 eis. Hungerharke, verkauft werden.

Die Entfernung von den Bahnhöfen Inowraclaw u. Mogilno beträgt 3 Meilen.

Siemionken b. Wlostowo im April 1873.

E. Wentscher.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

Als Austausch gegen die gekündigten 4½ % Staats-Anleihen empfehlen wir unsere

5% Hypothekenbriefe,
rückzahlbar vom 1. Januar 1883, zum Nominalbetrage.

4½ % Hypothekenbriefe,
Verloosung halbjährlich mit 20% Zuschlag,

wobei	50	100	200	500	1000 Rℓ.
erhalten	60	120	240	600	1200 Rℓ.

Die Hypothekenbriefe werden an der Berliner Börse gehandelt und sind im amtlichen Theile des Courszettels notirt. Sie bilden ein börsengängiges Papier bei einer pupillarisch sicheren Kapitals-Anlage, indem die den Hypothekenbriefen als Unterlage dienenden Hypotheken nach, von der Königl. Preuß. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen erworben sind.

Berlin, im April 1873.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die 5% und 4½% Hypothekenbriefe sind von uns zu beziehen und halten dieselben empfohlen.

Storrer & Scott,
Langenmarkt 37.

Franz Bluhm,
Langenmarkt 39,
empfiehlt seinen mit allem Comfort eingerichteten Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, Dr. **Gerhig's Zahnhalsbändchen und Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 Sgr.
Depot bei **Franz Jantzen**, Hundeg. 38.

Dr. **Kleinhans**, Spec.-Arzt für Hautkranke in Bad Kreuznach, empfiehlt seinen

vegetabilischen Skrophel-Syrup

als gutes und bewährtes Mittel für skrophulöse Kinder; von diesen wegen seines angenehmen Geschmackes gern genommen und zweckmäßiger Ersatz des Leberthrans (Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 17 Sgr.); ferner

vegetabilischen Blut- und Haut-Reinigungs-yrup

als probates Medicament gegen Haut- und Flechtenleiden aller Art. (Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 20 Sgr.)

Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf-, Keuch- und Stick-Husten, Kinder-Krankheiten, Verstopfung ꝛc. giebt es kein besseres und wohlschmeckenderes Genuß- resp. Hausmittel, als den **L. W. Egers'schen Fenchelhonig**, allein echt zu haben bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 3 und 38, **Hermann Gronau**, Altst. Graben 69, und **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse, in Danzig; bei **M. R. Schulz** in Marienburg; bei **B. Wiebe** in Dt. Eylau; bei **J. W. Frost** in Mewe; bei **W. v. Broen** in Culm; bei **Otto Kraschutzky** in Marienwerder; bei **R. H. Otto** in Christburg.

Die Spratt'schen Zwiebacke

fabricirt aus Fleisch-Faserstoff werden in den meisten **Hundeställen** Englands angewandt und sind, der einstimmigen Meinung der Fachblätter zufolge, die gesundeste, nahrhafteste und billigste **Hundenahrung.**

Das Spratt'sche Mehl für Federvieh

ersetzt vortheilhaft jede andere Nahrung für Federvieh und ist unübertrefflich um die Fruchtbarkeit und Mästung desselben zu befördern. Es dient gleichfalls als Futter für **junge Hühner, junge Enten, Truthühner** und **Fasanen.**

Diese Nahrungsmittel werden für 8 Rℓ. pr. 50 Kilogr. franco geliefert. Man wende sich behufs Zeugnisse und näherer Mittheilungen an den Vertreter **C. L. Petersen, Hamburg,** Mönkedamm 14.

Agenten werden gesucht.

Halbweißes Tafelglas

in schöner Qualität empfing und empfiehlt billigst

Hugo Scheller, Breitgasse 117.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (5207)
C. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Bahnhof Gr.-Boschpol.

10,000 Fuß trockene birkene Bohlen, größtentheils buntes Holz, zu verkaufen.

Th. Joachimsohn,
Hundegasse 5.

In Vorw. Altmark bei Marienburg stehen 40 Mastochsen zum Verkauf.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die sociale Bedeutung des Gesindewesens.

Zwei Vorträge
von
Dr. Frhr. Th. von der Goltz
ord. öffentlicher Professor.

Preis 10 Sgr.

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages per Post-Anweisung oder in Briefmarken franco.

Danzig, Mitte April 1873. **A. W. Kafemann.**

Der täglich (sofort nach der Börse) in Berlin erscheinende

„Börsenwächter"

ist in Folge seines gesammten Inhaltes sowohl, wie ganz besonders wegen seines ausnehmend

vollständigen Courszettels

(welcher alle für die Actionaire wissenswerthen Angaben enthält), sowie durch seine offene, praktische und rücksichtslose

Rath- und Auskunfts-Ertheilung

und die auf zuverlässigste Erkundigungen nur nach wirklicher Ueberzeugung aufgestellten

Praktische Winke

um mit Erfolg und ohne Verlust an Börsen-Speculationen theilzunehmen,

ganz unentbehrlich für Privat-Capitalisten.

Sowohl die Expedition (Berlin, Schloßplatz 6), sowie sämmtliche Postanstalten nehmen Quartals- und Monats-Abonnements entgegen. Preis pr. Quartal 2 Thlr., pr. Monat 20 Sgr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer.

Pferdemarkt in Thorn

Donnerstag, den 8. Mai cr. Käufer von Race- und Luxuspferden finden auf unsern monatl. stattfindenden Märkten reiche Auswahl.

Fr. 100 Loose in Gold der Stadt Barletta.

5 Ziehungen jährlich.
Nächste Ziehung 20. Mai 1873.

mit Prämien von **2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc. und 125,475 Prämien à Frcs. 50,** sämmtlich in effectivem Gold.

Das Barletta-Loos ist das billigste, solideste und vortheilhafteste. Jedes Loos nimmt an sämmtlichen 225 Ziehungen Theil, kann somit außer der Rückzahlung à Fr. 100 mehrere Prämien gewinnen. — Von je 2 Loosen muß eines mit einer Prämie herauskommen, ein Vortheil, den keine andere Lotterie bietet.

Zu haben bei allen Wechslern.

Für Land- und Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ¼ Pfd.

2. Bokharascher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen; denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt, und im zweiten Jahre 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen echte Original-Saat kostet 1 Thlr. Unter ½ Pfd. wird nicht abgegeben.

3. (Champignon Yellow Globus.)

Schott. Riesen-Turnips-Runkel-Rüben-Samen.

Diese Rüben sind von constanter schöner Form, frei von Nebenwurzeln, werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfund schwer. Da der Samen doppelt gereinigt, beträgt die Aussaat pro Morgen nur 3 Pfd., kostet 15 Sgr.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (2351)

Frankfurt a. M., Liebfrauenberg 31. **W. Schimmelpfeng,** Berlin, Spandauerstr. 77.
Auskunfts- und Control-Bureau über geschäftliche insbesondere Credit-Verhältnisse.
Der neue Tarif mit ermäßigten Bedingungen wird auf Verlangen franco versandt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königlichen Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin b. Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
Buttermarkt 40.

Neue Pferdebahnschienen

in Längen von ca. 20 Fuß, per laufenden Fuß 10 Pfd. schwer, offerirt billigst zur Anlage von Bahnen auf Holzfeldern und in Fabriken

Roman Plock,
Speicherinsel, Hopfengasse 80.

Schmiedeeiserne Träger,

bis 10 Meter lang, in fünfzehn verschiedenen Profilen, offerire ich ab Werk und bitte die resp. Bauherren um Aufträge.

Zeichnungen liegen bei mir zur Ansicht aus. (3222)

Roman Plock,
Langgarten 108.

Haus-Verkauf i. Elbing.

Das Mauerstraße No. 21 belegene Wohnhaus, dreistöckig, zu je 3 Piecen, Küche, gewölbtem Keller, Boden und Hofraum, mit Aussicht und Ausgang nach dem Friedrich-Wilhelms-Platze, will ich für mich und als Bevollmächtigter meiner Geschwister

Donnerstag, den 1. Mai cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkaufen.

Kauflustige lade dazu mit dem Bemerken ein, daß die Besichtigung des Hauses täglich in den Vormittagsstunden stattfinden kann und die Kaufbedingungen bei mir zu erfahren sind.

Gustav Hancke
in Elbing.

Ein
adliches Rittergut,

im Kreise Lauenburg in Pommern, grenzt mit Westpr., 1 Meile von der Chaussee und 2 Meilen von einem Bahnhofe, auch 2 Meilen von der Kreisstadt belegen, Areal 4424 M. incl. 159 M. Wiesen, 839 M. gut bestandener Wald, 991 M. Hütung, 369 M. Gewässer, 40 M. Gärten, der Acker durchweg kleefähiger guter Boden, die Gebäude alle in gutem Zustande, im Jahre 1857 erbaut, Wohnhaus massiv und herrschaftlich eingerichtet, liegt überhaupt sehr romantisch, todtes Inventarium vollständig, alles Maschinenwerk, lebendes Inventarium 24 Arbeitspferde, 2 Kutsch- und 1 Reitpferd, 9 Füllen, 5 Milchkühe, mehreres Jungvieh, 1100 feine Schafe u. s. w., soll für den sehr billigen Preis von 120,000 Rℓ., mit 25—30,000 Rℓ. Anzahlung, bei fester Hypothek verkauft werden und kann der Kaufgelderrest nach Uebereinkommen stehen bleiben. Die landschaftliche Taxe war ohne Wald 116,215 Rℓ.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(113) Danzig, Jopengasse No. 23.

Zum Verkauf stehendes Zucht- und Fettvieh

jeder Art wird stets nachgewiesen gegen Einsendung oder Nachnahme von 1 Rℓ. durch **das Auskunfts-Bureau für An- und Verkauf von Zucht- und Fettvieh für die Provinz Ost- und Westpreußen zu Dt. Eylau.**

Anmeldungen gratis. Abmeldung nach erfolgtem Verkauf wird erbeten.

Günstiger Gutskauf.

Ein seit vielen Jahren in einer Hand befindliche Gut in der Culmer Gegend, ¼ Meile vom Bahnhof, 1746 Morgen, davon 150 M. Wiesen, 170 Wald, Acker hohe Cultur, Aussaat 150 Schffl. Weizen, 180 Roggen, 3 Rübsen, 600 Sommergetreide, 2000 Schffl. Kartoffeln, bedeutende Schäferei und Viehzucht, habe Auftrag für 120 Mille, mit 35 bis 40 Mille Anzahlung, zu verkaufen. Die Zinsen vom ganzen Kaufpreise werden aus der Viehnutzung gemacht. Selbstkäufern ertheilt Näheres

Robert Sydow,
Königsberg i. Pr.

Besitzungs-Verkauf.

Die mir hierorts gehörige Besitzung No. 17, 260 Morgen pr. durchweg kleefähiger Boden; 100 Schffl. Roggen, 10 Schffl. Weizen, 6 Metzen Rübsen, Winteraussaat, gute Gebäude, todtes und lebendes Inventarium complet, bin ich willens Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Preis 14,000 Rℓ., bei 8000 Rℓ. Anzahlung. Bemerke noch, daß 4700 Rℓ. feste unkündbare Hypotheke eingetragen sind.

Reflektanten werden gebeten sich selbst an mich zu wenden.

Honigfelde, bei Marienwerder.

G. Puhan.

Französisch und Englisch
lehrt Dr. Rozer, Karpfenseigen 23.

Todes-Anzeige.

Heute 1 Uhr Morgens entriß uns der unerbittliche Tod unsern uns unvergeßlichen Gatten und Vater, den Lehrer

Franz Richerd,

nach kurzem Leiden an der Lungenentzündung in seinem 55. Lebensjahre. Wer den theuern Dahingeschiedenen gekannt, wird uns die Theilnahme nicht versagen können.

Matern, 22. April 1873.

Anna Richert geb. Mroska, nebst Töchter.

Musikalien-Leih-Anstalt

von

H. Kohlke,

74. Langgasse 74.

Vortheilhafte Abonnements-Bedingungen. Größtes Lager neuer Musikalien. Auswärtige besonders berücksichtigt.

Montag, den 28. und Dienstag, den 29. d. Mts. sollen von Vormittag 9 Uhr an, aus der Oscar Derzewsky'schen Konkursmasse die vorhandenen Colonialwaaren, Möbel, Betten 2c. gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Verkauf des **Weinlagers,** ca. 1100 Flaschen **Roth-, Rhein- und Portwein,** 2 Oxhoft Muskat und 1 Oxhoft Bordeaux, sowie des Rum, Arrac 2c. findet am 28. im Saale des Herrn Hotelier Roth statt. Der Verkauf der Colonialwaaren, Möbel, Fastagen 2c. — unter denen **eine große Post leerer Weinflaschen** — am 29. in der Wohnung des Cridar.

Christburg, 21. April 1873.

R. Ludwig, Massen-Verwalter.

In Groß Herzogswalde pr. Sommerau, Westpr., Eisenbahnstation Dt. Eylau sind verkäuflich:

120 Stück 2jährige,
80 Stück 3jährige,
160 Stück 4- u. 5jährige Zuchtmutterschafe,
200 Stück 1-, 2- und 3jährige Schropsschiredown-Halbblut Hammel u. Schafe.

Die Heerde ist **kerngesund,** das Schurgewicht derselben seit 8 Jahren über 4 Pfd. pro Kopf. Die Hammel haben ein Durchschnittsgewicht pro 100 Pfd. Die Heerde ist seit 10 Jahren aus Traupeler Böcken unter Leitung des Herrn **Braunschweig** gezüchtet. Abnahme der Schafe nach der Schur.

Zur Haupt- und Schlußziehung der **Königl. Preuß. Staats-Lotterie** (19. April bis 5. Mai) empfehle und versende Antheil-Loose unter meiner bekannten und stets bewährten Glücks-Devise: „Hoch die Treffer, Tod den Nieten! Bei Max Marcus in Berlin." 1/1 80 Rℓ., 1/2 40 Rℓ., 1/4 20 Rℓ., 1/8 10 Rℓ., 1/16 5 Rℓ., 1/32 2½ Rℓ., 1/64 1¼ Rℓ. **Lotterie-Comtoir Max Marcus, Berlin,** Friedrichstraße 207

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich weiße und diverse bunte Oefen liefere und setze, sowie Sparheerde mit vortheilhafter Einrichtung verfertige, auch jede Reparatur billig annehme.

A. Schelinski,

Töpfermeister,
Vorstädtischen Graben 14,
Eing. Fleischerg., 2 Tr.

Senfsaat

in sehr schöner Qualität empfiehlt zur Saat **H. v. Morstein,** Breitgasse No. 65.

Spazierstöcke

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

H. Volkmann, Matzkauscheg. 2.

Dampfmühlen-Fabricate

von **A. H. Hoffmann,** Danzig, Comtoir Hundegasse No. 53, empfiehlt franz. Wein- und Düsseldorfer Mostrich in Gebinden, Gläsern und ausgewogen, Reisgries, fein u. Mittel-Körnung, Stiefelwichse in Fässern und ausgewogen, sowie in Krucken u. Holzschachteln.

Unternehmer, welche Ballast von Fahrwasser nach Legan schaffen wollen, können sich Langenmarkt 4 im Comtoir melden.

Eine 1- oder 2flügl. Thür mit Gerüst, hoch 8', Fenster und Einhängeladen werden gekauft Dienergasse No. 3 bei

Rummler.

Daselbst werden gute alte Ziegeln gekauft.

Zur Saat

empfehle mein Lager aller gangbaren Klee- und Gras-Sämereien.

F. W. Lehmann,

Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Frischen

engl. Portland-Cement

von

Otto Trechmann

in Hartlepool empfingen

Ballerstaedt & Co.,

Milchkannengasse 20.

Ein rentab. Materialwaaren-Geschäft wird von Juli od. später zu pachten gesucht. Gef Adr. u. 8181 i. d. Exp. d. Z.

Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede, Actien-Gesellschaft.

Bilanz am 31. December 1872.

Activa.

An Grundstück- und Gebäude-Conto . . .	79595	10	4
An Werft- und Fabrik-Inventarium-Conto Rℓ 29567. 14. 1			
5% Abschreibung Rℓ 1478. 11. 3			
Rℓ 28089. 2. 10			
neu beschaffte Inventarien Rℓ 11615. 24. —	39704	26	10
An Material- und Fabrikations-Conto: Vorrath an Material und im Bau begriffene Arbeiten	82128	11	—
An Wechsel-Conto, Bestand	1000	—	—
An Caution-Conto: geleistete Caution bei Contracte	1190	—	—
An diverse Debitores	15973	9	7
An Cassa-Conto, Bestand	5019	1	8
	224610	29	5

Passiva.

Per Actien-Capital-Conto . . . Rℓ 200000 abzüglich noch fehlender, im Jahre 1873 geleisteter Einzahlungen . . . Rℓ 34320	165680	—	—
Per Hypotheken-Conto: Hypothek auf Grundstück Polnischen Hacken No. 26	10000	—	—
Per Accept-Conto	14062	2	—
Per Diverse Creditores	33943	3	1
Per Special-Reserve-Conto: Uebertrag des Gewinnes aus 1872 wegen noch laufender Contracte	925	24	4
	224610	29	5

Die Direction.

F. Devrient. Olschewski.

Vorstehende Bilanz ist von uns geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Strohteich bei Danzig, den 20. April 1873.

Der Aufsichtsrath.

Hirsch.

Hermann Dauter

Glockenthor

empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager in

Estremadura Max Hauschild,
Ringel- u. deutsche Baumwolle,
Echt engl. Vigogne in weiss und coul.
Couleurte u. Ringelbaumwolle,
Schwarz Sammetband Ia. Waare,
Besatzknöpfe i. Horn, Stahl etc.,
Schwarzseid. u. wollene Franzen
Piqué-Besätze in weiss und couleurt,
Chapp-Maschinenseide in allen Farben,
Maschinenzwirne und Garne zu allen Maschinen passend,
Schwarzseidene Spitzen u. coul. woll. Genappe-Franzen

habe ich zum **Ausverkauf** gestellt.

Gerösteter Caffee.

Die häufigen Klagen über schlechten Geschmack des Caffees oder wenigstens über Mangel an Wohlgeschmack desselben, veranlaßten mich, diesem Gegenstande meine Aufmerksamkeit zuzuwenden, und bin ich durch Proben und Versuche zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Grund jener Mängel nicht immer in der Qualität des Caffees und seiner Zubereitung zu suchen ist, sondern vielmehr in der bisherigen Methode des Röstens, durch welche der Caffee einen Theil seines aromatischen Inhaltes verliert, wogegen ihm unangenehme, brenzlich scharfe Säuren und ein metallischer Geschmack zugeführt werden.

Bei einem jetzt neu construirten Röst-Apparat habe ich dahin gewirkt, die bisherigen Mängel zu beseitigen, dem Caffee Arom und Kraft zu erhalten und ihn frei von **jeder** fremden Beimischung zu liefern.

Bei unparteiischer Prüfung werden die Vorzüge dieses neuen Röstverfahrens, nicht allein beim Genuß des Caffees, sondern auch schon bei vergleichendem Geruch des Caffeesatzes leicht erkennbar sein.

Da der nach dieser Methode geröstete Caffee eben keine fremdartigen Substanzen enthält, so ist es zu seiner vollständigen Ausnutzung zu empfehlen, daß er nicht nur gebrüht, sondern leicht gekocht werde; soll er nur gebrüht werden, so muß der Aufguß mindestens sehr langsam erfolgen.

Indem ich hiedurch den nach meiner neuen Methode gerösteten Caffee bestens empfehle, bemerke, daß ich um jedem Geschmack zu entsprechen, die verschiedensten Caffeesorten, doch nur in bester Qualität, röste und offerire dieselben zu nachstehenden dem gegenwärtigen Caffeemarkte entsprechenden Preisen:

gerösteter braun Java-Caffee pro Pfd. 19 Sgr.
do. **Plantagen-Ceylon-Caffee pro Pfd. 17 Sgr.**
do. **gelber Java-Caffee pro Pfd. 17 Sgr.**
do. **grün Java-Caffee pro Pfd. 16 Sgr.**
do. **Campinos-Caffee pro Pfd. 14 Sgr.**
do. **Rio-Caffee pro Pfd. 13 Sgr.**

Mischung von **Javas** mit **Plantagen-Ceylon** empfehle.
Danzig, im April 1873.

Herm. Gronau,

Altst. Graben No. 69 und Burgstraße No. 10.

Strohhüte, größtentheils eigenes Fabrikat,

empf., vorzüglich Wiederverkäufern, in reichster Auswahl die Strohhutfabrik von August Hoffmann, Heiligegeistgasse No. 26.

NB. Wasch- und Färbehüte werden den neuen fast gleich.

Stegemann & Winkelmann

Fabrik für Heißwasserheizungen

Danzig

26. Langenmarkt 26.

Sämmtliche Anlagen unter Garantie des Effektes und der solidesten Arbeit. Diese Heizungen eignen sich sowohl für Privat- wie öffentliche Gebäude. Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

Soden am Taunus.

Station der Taunus-Eisenbahn.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Eröffnung des neuen mit vorzüglichen Einrichtungen für kohlensaure Soolbäder, einfache Sool- und Süß-Wasser-Bäder, sowie Brehmer'schen Douchen und besonderer Badeeinrichtung für Kinder versehenen Badehauses am 6. Mai.

Wasserversandt in stets frischer Füllung.

Die Badeverwaltung.

Ein Rittergut,

Kreis Neustadt, Westpr., belegen, 2 Meilen von einem Bahnhofe, Areal 2526 M. incl. 369 M. zweischnittige Wiesen, 603 M. guter Wald, 157 M. Hütung, 56 M. Gärten, der Boden **durchweg kleefähig, sämmtliche Wirthschafts-Gebäude so gut wie neu,** Wohnhaus herrschaftlich aber alt und nicht massiv, todtes Inventarium **vollständig,** lebendes Inventarium 16 Pferde, 16 Ochsen, 14 Kühe, 1000 feine Schafe u. s. w.. Aussaat: Winterung 342 Schffl. incl 52 Schffl. Weizen, 160 M. mit Hafer, 60 M. mit Erbsen, 40 M. mit Gerste, 35 M. mit Sommerung, 70 M. Lupinen u. s. w.. Grundsteuer 164 Rℓ. 10 Sgr., soll für den **sehr billigen Preis** von 78,600 Rℓ., mit 20 bis 25,000 Rℓ. Anzahlung, bei fester Hypothek verkauft werden. Die landschaftliche Taxe beträgt 72,600 Rℓ.

Alles Nähere und Ausführlichere durch

C. W. Helms,

(107) Danzig, Jopengasse 23.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts bin ich Willens

mein Grundstück hierselbst in der Brodbänkengasse No. 1 mit Canalisation und Wasserleitung sofort bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere daselbst.

Ein in einer kleinen Provinzialstadt Ostpreußens belegenes Hotel mit einzigem Saal am Orte, Material- und Eisengeschäft von gutem Umsatz, Einfahrt und Stallungen, soll mit vollständigem Mobiliar schleunigst verkauft werden. Gef. Offerten unter 8131 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

In einem rege belebten Dorfe des großen Marienburger Werders ist ein Wohngebäude nebst einem Morgen culm. u. einer Schmiedewerkstatt mit vollständigem Handwerkszeug billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Nickel** in Palschau.

---

2 recht fette Ochsen und 1 fette Kuh sind zu verkaufen auf d. Dominium Gr. Kleschkau b. Praust.

---

100 starke fette Hammel u. 50 fette Mutterschafe

hat verkäuflich

F. Haack in Zewitz.

---

90 Stück drei- u. vierjährige Kammwoll-Hammel mit Wolle, und 110 Mutterschafe m. Lämmern steh. Wirthschaftsveränderung halber zum Verkauf in

Kl. Stoboi A. pr. Elbing.

Eine kl. Partie Ahorn,

Birken und Lerchen, mehrere mals verpflanzt, auch einige Schock Fastolfs-Himbeeren sind in Zankenczin bei Danzig verkäuflich.

Ein guter Kastenwagen ist zu verkaufen Kohlenmarkt No. 27.

Fortzugshalber sind Krebsmarkt No. 7, 1 Treppe hoch, noch verschiedene Möbels in nußbaum, mahagoni und fichten polirtem Holz zu verkaufen. Zu besehen von 10—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Altes reines Blei

wird jederzeit zu höchsten Preisen gekauft **Ketterhagergasse 4.**

Auf ein neues massives Grundstück, im Werthe von Rℓ 22,000, werden zur ersten Stelle Rℓ 10,000 à 5 % gesucht. Adressen erbeten unter 8194 in der Exp. dieser Ztg.

Für eine alte gut eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft in Danzig wird ein thätiger Haupt- resp. General-agent gesucht. Die Agentur hat bereits eine bedeutende feste Provisionseinnahme.

Kaution 3—500 Thlr. erforderlich.

Reflect. belieb. ihre Meld. unt. 8256 i. d. Exped. d. Ztg. schleunigst abzugeben.

---

4 Stück kernfette sehr schwere Schweine sind zu verkaufen auf dem Dominium Damasken b. Dirschau.

Für eine junge Frau wird eine Pension in anständiger Familie in der Umgegend von Danzig gesucht. Gef. Adressen werden unter No. 8038 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen Commis,

der polnisch spricht und ein tüchtiger Verkäufer ist, sucht per 15. Mai cr. für sein Manufactur-Waaren-Geschäft

J. Raczinski in Gilgenburg Ost-Pr.

Martha-Herberge.

Ein Ladenmädchen, w. im Wurstgeschäft auswärts conditionirt hat, sucht eine ähnliche Stelle.

Eine erfahrene Wirthin, die mit der feinen Küche vertraut und mit guten Zeugnissen versehen, auch selbstständig eine Wirthschaft führen kann, ist zu erfragen Heiligegeistgasse No 41 bei **H. Wichmann,** Gesinde-B.

Ein tüchtiger, in allen Branchen erfahrener Schmiedemeister sucht von sofort eine für ihn angemessene Stellung.

Adressen beliebe man in der Expedit. d. Ztg. unter 8239 einzureichen.

☞ **Pr. 1. Mai und später erhalten Reisende, Comtoiristen, Lageristen** und **Verkäufer aller Branchen** gute Stellen durch **das Bureau „Germania"** zu **Dresden.**

Ein in den besten Jahren rüstiger unbescholtener Mann sucht als Aufseher, Cassirer oder dergleichen Beschäftigung. Kleine Caution kann gestellt werden. Gefällige Adressen erbittet unter 8236 d. Exped. d. Z.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit im Tuch-, Mode-, Manufactur-Waaren-Geschäft beendet, sucht zu seiner weiteren Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Engagement. Gef. Adr. werden unter 8251 in der Exped. d. Z. erb.

Ein Wirthschafts-Eleve

findet Behufs Erlernung der Landwirthschaft auf den zur Herrschaft Sartawitz gehörenden mit Brennerei verbundenen Gütern Ernsthof und Dzyki gegen Zahlung eines zu vereinbarenden Pensionsgeldes, Aufnahme. Offerten zu richten an

von Kaisertreu, Ernsthof bei Schwetz.

Eine tüchtige Landwirthin, die 4 Jahre selbstständig einer Wirthschaft vorgestanden, empfiehlt **J. Dau,** Jopengasse 48.

Zwei junge Kaufleute wünschen bei einer Familie einfachen aber kräftigen Mittagstisch für 7–8 Rℓ. monatlich. Offerten befördert die Exped. dieser Zeitung unter No. 8203.

Ein zuverläss. erfahrener

junger Mann, zur **obersten Leitung** eines **Materialwaaren-** und **Destillations-Geschäfts,** wird gegen **gutes** Salair event. auch Tantième von der Inhaberin des Geschäfts, in einer Provinzialstadt zum sofortigen oder möglichst baldigen Antritt der Stellung gesucht. Schriftliche Meldung unter Beifügung der Atteste wird die Exped. dieser Zeitung sub 8206 entgegennehmen und beförd.

Ich suche für meine Conditorei einen Lehrling

Th. Becker, Wollwebergasse 21.

Ein solider junger Mann in gesetzten Jahren, der durch mehrjährige Thätigkeit in einigen Branchen als: **Destillation, Material und Comtoir** vollständig eingearbeitet ist, auch die besten Zeugnisse besitzt und noch in einem größern Geschäft der Städte Ostpreußens in Condition steht, worin er 4 Jahre fungirt, sucht zum 1. Juli cr. eine dauernde Stellung, am liebsten im Comtoir oder auch Außengeschäft in größern Etablissements. Auch wäre derselbe geneigt, gegen Caution von 5—600 Rℓ eine rentable Commandite zu übernehmen. Gef. Offerten werden erbeten sub Z. 1207 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Eine Erzieherin (evangel.) mit bescheidenen Ansprüchen findet Stellung von gleich bei Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren. Schriftliche Meldungen nebst Zeugnissen und Angabe der Bedingungen erbittet

Röpell, Lappalitz bei Carthaus.

Als Repräsentantin der Hausfrau, Erzieherin jüngerer Kinder oder Gesellschafterin sucht eine Dame unter bescheidenen Ansprüchen einen baldigen Wirkungskreis. Gef. Offerten erbittet **B. v. Putkammer,** Leip bei Bergfriede, Kr. Osterode, Ostpr.

Ein Kaufmann wünscht sich mit einem Kapital von Rℓ. 12,000 bei einem soliden Geschäft thätig zu betheiligen. Offerten werden unter No. 7881 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Geschäfts-Local mit Wohnung, worin seit Jahren ein flottes Cigarren- und Tabaks-Geschäft jetzt noch betrieben wird, bester Gegend in Bromberg, ist wegen anderweitigen Unternehmungen vom 1. October, mit oder ohne Lager zu miethen. Nähere Auskunft ertheilt **Hermann Maeutler,** Cigarren-Fabrik in Fordon.

Ein möblirtes Zimmer, möglichst mit Cabinet, wird in Heiligenbrunn od. Langefuhr zu miethen gewünscht.

Adressen unter 8240 in der Expedit. dies. Ztg. erbeten.

---

2 große Zimmer nebst Küche sind im herrschaftlichen Wohnhause in Conradshammer zu vermiethen.

Ein möbl. Parterre-Zimmer nebst Cabinet ist von gleich oder vom 1. Mai ab zu vermiethen. Dominikaner-Halle.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, part., ist zum 1. October in guter Gegend zu 400—350 Rℓ. Miethe zu vermiethen. Adr. abzugeben sub 8039 in der Exp. dieser Ztg.

Hiermit machen wir bekannt, daß Herr Carl Bormann seit dem 1. Januar d. J. sich nicht mehr in unserem Geschäft befindet.

Elbinger Actien-Brauerei.

Stettiner Pferdelotterie,

Ziehung am 5. Mai, Loose à 1 Rℓ. bei **Böhrer,** Langgasse 55.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.